

schrieb ich aus den Registern noch einige Urkunden der Stauferzeit zu späterer Verwendung ab. Ich arbeitete hier unter der sehr freundlichen Obhut des Archivars Herrn Giovanni Crescio, der mir auch am Sonntag einige Stunden dort thätig zu sein erlaubte. An den Wochentagen war die Arbeitszeit von 9 bis 11 und 12 bis 4 Uhr.

Der gelehrte Erzpriester und Domherr Herr A. G. Tononi, durch eine Reihe historischer Arbeiten bekannt, dessen Bekanntschaft ich zufällig auf dem Stadtarchiv machte, vermittelte freundlichst den Eintritt in das Archiv der Kirche Sant Antonino, dessen bester Kenner er ist, wo ich einige Urkunden für die Leges zu collationieren hatte. Die vorhandenen Urkunden befinden sich hier sämmtlich zusammengeheftet in einem hölzernen Kasten (Cassa di legno G sotto)¹. Andere Urkunden sind, wie mir bestimmt versichert wurde, nicht da, obgleich man nach Bethmanns Bericht einen viel reicheren Bestand annehmen sollte².

Am 25. August reiste ich von hier nach Turin weiter, wo ich vornehmlich auf der Universitätsbibliothek arbeitete. Ich collationierte hier einige Urkunden des Cartularium Dertonense (K V 26) für die Leges, ferner den Catalogus ministrorum gen. ord. Minorum in I VI 33 und ein brauchbares Stück aus dem in derselben Hs. stehenden Liber de laude S. Francisci, ergänzte die früher gemachte Collation der Chronica extracta zweiter Redaction des Riccobald in K V 15 und verglich grosse Parteen aus der umfangreichen Cronica imaginis mundi des Jacob von Acqui mit zwei hier befindlichen Handschriften³. Diese ganz zu benutzen reichte die Zeit nicht aus.

Auf dem Staatsarchiv sollte in Pingonii Historia Sabaudiae, die hier handschriftlich aufbewahrt wird, eine sonst unbekannte Urkunde Richards (Reg. Imp. V, n. 5426) enthalten sein, doch fand sich nur ein Citat von ihr vor, nicht der Text selbst. Ein anderes Original Richards, das sich hier findet, (Reg. Imp. V, n. 5427) schrieb ich ab. Auf dem erzbischöflichen Archiv war nur eine kurze Urkunde Ottos IV. zu vergleichen.

1) Es befindet sich unter dieser Sammlung, in der zahlreiche Urkunden des 9. und 10. Jahrhunderts enthalten sind, auch ein Original Heinrichs IV. oder V., das ich nicht näher ansah, da ich sicher annahm, es sei von Bethmann erwähnt. Das ist indessen nicht der Fall. In Bethmanns Berichten A. XII, 694 f. kommt das Archiv von S. Antonino zweimal vor, was der Herausgeber wohl hätte bemerken können. Aber leider ist bei der Drucklegung dieser wichtigen Berichte des Verstorbenen nicht immer mit der nöthigen Sorgfalt und Sachkunde verfahren. 2) In den drei Schränken, die in dem Archivzimmer stehen, und in die ich hineinsah, befanden sich keine Urkunden weiter, geschweige denn 60 Kasten, die nach Bethmann zu seiner Zeit da waren. 3) Ueber diese siehe die Beilage 8.